

## Cafè

Und dann sitze ich unter roten Decken,  
und das Geraune erfüllt den ganzen Raum  
nur die Muse kann mich im letzten Winkel wecken,  
um mich zu küssen mit einem sanften Traum.

Und die Trägheit klettert langsam  
von den Beinen bis in meinen Kopf  
ich genieße es mich vor dem Alltag zu verstecken  
tauche ein in meine Blase Zeitenschaum

Im Cafè gießt man die Zeit aus vollen Krügen  
die Sekunde klebt am schwarzen Elixier,  
nichts mehr wichtig in den endlos großen Weiten  
und die Zeit beginnt sich zu entfalten.

Lichte Äste wogen tonlos,  
vor den Fensterscheiben hin und her  
von der Decke fließt der Honig,  
lullt mich ein und meine Glieder werden schwer

Und ich gönne mir Stunden über Stunden,  
falle tiefer ohne Zeit und Raum,  
und noch schwerer werden die Gedanken  
und auch größer jede kleine Traum.

Im Cafè gießt man die Zeit aus vollen Krügen  
und ertränkt sich in schwarzgebrauten Elixier,  
weitab von Trubel und von hektischen Gestalten,  
lässt sich der Geist unserer Zeit  
voll entfalten